

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 9 (1901)

**Heft:** 19

**Vereinsnachrichten:** Aus den Vereinen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus den Vereinen.

Am kantonal-berniſchen Samariterhülfslehrtag in Langnau, Sonntag den 25. Auguſt, beteiligten ſich rund 35 Perſonen beiderlei Geſchlechts. Organiſation und Durchführung der Übung hatte wie bisher der Männerſamariterverein Bern übernommen, die Oberleitung Dr. Mürſet. Es handelte ſich um eine Übung im Disponieren unter Zugrundelegung einer Reihe ſupponierter Maſſen-Unglücksfälle auf dem Territorium der Zürcherſchen Tuchfabrik. Die Teilnehmer jeder Gruppe hatten von der Örtlichkeit des ſupponierten Unglücks Augenschein zu nehmen und ſich nach allem demjenigen zu erkundigen, was für eine raſche und zweckmäßige Hülfsleiſtung dienlich ſchien. Für ſämtliche Unfallgruppen gemeinſam war eine Notverbandſtation, ſowie ein Nothſpital mit Verpflegungsſtelle zu rekoſnoſzieren, wobei das Bezirksſpital Langnau als nicht beſtehend angenommen wurde. Bei jedem Maſſenunglück hatten die Gruppenangehörigen zu referieren über Umfang der vorgekommenen Körperſchädigungen, Bedarf an Hülfsperſonal und -Material, Organiſation der Hülfsleiſtung, Benachrichtigung der Ärzte, Vorſehen der Fabrikleitung, in deren Gebiet die Unfälle vorgekommen waren, genaue Feſtſtellung der Thatbeſtände zu handen der Gerichte, ſpezielle Maßnahmen bei Unfällen inſolge Starkſtrom zc. — Nach gethauer Arbeit vereinigte ein gemeinſames, heiter verlaufen- des Mittaggeſſen die Teilnehmer. Ein kurzer Rapport hatte bereits vor der Übung ſtattgefunden; es wurde hiebei beſchloſſen, den nächſten Hülfslehrtag in Langenthal abzuhalten. Eine Anregung, einen eigenen berniſchen Hülfslehreverband zu ſchaffen, beliebte nicht; es ſoll die bisherige einfache Organiſation beibehalten werden und der Männerſamariterverein Bern wird ſich wie biſanhin der Mühe unterziehen, ein Arbeitsprogramm aufzuſtellen und die Einladungen zu erlaſſen. — Der Übung wohnte als Delegierter des Samariterbundesvorſandes in Zürich Hr. Centralkaſſier Lieber bei und ſprach ſich über die zu Tage getretenen Leiſtungen, ſowie über den guten Geiſt, der unter den berniſchen Samariterinnen und Samaritern waltet, recht anerkennend aus.

Cirka 30 Mitglieder des Samaritervereins von Biel und des Militärſanitätsvereins daſelbſt übten ſich Dienſtag den 24. Sept. abends im Verbinden und Transportieren im Freien bei Laternen- und Laternchenſchein. Ein Duzend Knaben ſollten aus einem Break über die ſteile Feſſenböſchung der Neuche netteſtraße geworfen worden ſein, mit Transportverbänden verſehen und zum nahen Samariterpoſten ge- bracht werden, wo ihnen eine proviſoriſche Lagerſtätte bereitet wurde. Dank der Leitung unſeres Hrn. San- Wachmeiſters Marthaler und der milden Tempera- tur wurde ruhig und mit Ernſt die Aufgabe durchgeführt, ſo daß ſich Hr. Dr. Fiſcher in ſeiner Kritik als befriedigt erklären konnte, dies beſonders mit Bezug auf den Transport, der mit Terrainschwierigkeiten zu kämpfen hatte. C. S.

**Winterthur.** (Gingſ.) Am Sonntag (22. Sept.) morgens herrſchte beim Bahnhof Grüze ein unge- wöhnlich reges Leben, denn dort ſpielte ſich der erſte Teil der von den Samaritervereinen Winterthur und Kollbrunn-Nydon veranſtalteten „Feldübung“ ab. Es fehlte nicht an zahlreichem Publikum, das dieſer ſehr lehrreichen Übung mit Intereſſe folgte. Die Grundidee war: Infolge einer gewaltigen Keſſelexploſion hat ſich in der Grüze ein Maſſenunglück ereignet. Die Samariter ſind auf den Platz geeilt, um unter ärztlichem Oberbefehl Hülfe zu leiſten. Da das Winterthurer Kantonsſpital überfüllt iſt, ſollen die zahlreichen Ver- wundeten in das Bezirksſpital nach Bauma gebracht werden, und zwar mittelſt Transport in eigens dazu hergerichteten Güterwagen. Weil aber das Krankenhaus Bauma ebenfalls nicht genügend Platz bieten kann, ſo hat eine Samariterabteilung im dortigen Schulhaus ein Nothlazarett einzurichten. Die erſte Samariter- ſektion war ſchon punkt 7 Uhr an der Arbeit, um zwei von der Verwaltung der Töſthalbahn zur Ver- fügung geſtellte Güterwagen zum Krankentransport herzurichten. Daß dieſer wichtige, intereſſante Teil der Tagesarbeit ſehr gut gelöſt wurde, zeigte ſich im Laufe der ziemlich langen Bahnfahrt. Eine zweite Ab- teilung, die meiſtens aus Damen beſtand, hatte den 23 am nahen Wiefenrand liegenden „Simulanten“ die entſprechenden Notverbände anzulegen, behufs Beförderung in die Wagen. In letzteren konnten ihrer 18 ſchwerer Verwundete bequeme Aufnahme finden, während die Leichtverwundeten in den gewöhnlichen Wagen befördert werden. Die Schwerverwundeten lagen wohlgeborgen in hängenden, von Stößen möglichſt ſichern Tragbahnen oder auf ebenfalls ſchwebenden, mit Stroh verſehenen Brettern. Wila war als Erfrichungs- ſtation in Ausſicht genommen, daher wurde dort den „Verwundeten“ aus freundlicher Hand eine geeignete Stärkung verabfolgt. Wie in der Grüze, ſo war auch in Bauma dem Publikum Gelegenheit geboten, die wohlgelungene Transporteinrichtung zu beſichtigen. Nachher wurden die Simulanten in dem im Parterre des Schulhauses zweckmäßig eingerichteten Nothſpital untergebracht, wo dann ſeitens des leitenden Arztes, Hrn. Dr. Brandenberg in Winterthur, ſowie auch des Hrn. Dr. Spörri in Bauma die Inſpektion und Kritik jedes einzelnen Falles vorgenommen wurde. Die ganze Übung, woran ca. 60 Samariter von Winterthur und 20 aus Kollbrunn-Nydon teilnahmen, war erſt gegen halb 2 Uhr beendet. Dann ging's zu einem einfachen Mittaggeſſen in den Gaſthof zur „Tanne“, wo von kompetenter Seite den Mitwirkenden das wohlverdiente Lob ſolider, zielbewußter Arbeit geſpendet werden konnte und wo auch den Leitern der Feldübung gebüh- rend gedankt wurde. Manch' einer der Zuſchauer hat wohl gefunden, daß die vorgeführte Arbeit keine Spielerei war, ſondern ein Stück ernſter, anſtrengender Arbeit und daß die Samariter berufen ſein wer- den, unter ſachmänniſcher Leitung thatkräftig einzugreifen und heilſam zu wirken, wenn ſattlich einmal ein Maſſenunglück ſich ereignen oder wenn gar einſt unſer Vaterland in einen Krieg verwickelt werden ſollte. Da wäre dann die Gelegenheit, durch die That zu beweifen, daß die Samariter wirklich die „rechte Hand“ der ſegensreichen Inſtitution des roten Kreuzes“ ſind. Möge daher das Samariterweſen, das beſonders in unſerm Nachbarſtaat Deutſchland, aber auch in einzelnen Teilen der Schweiz ſo große Verbreitung und Anerkennung gefunden hat, ſich auch bei uns immer mehr einbürgern, in gegebenen Schranken entwickeln, blühen und gute Früchte bringen!

